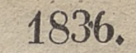
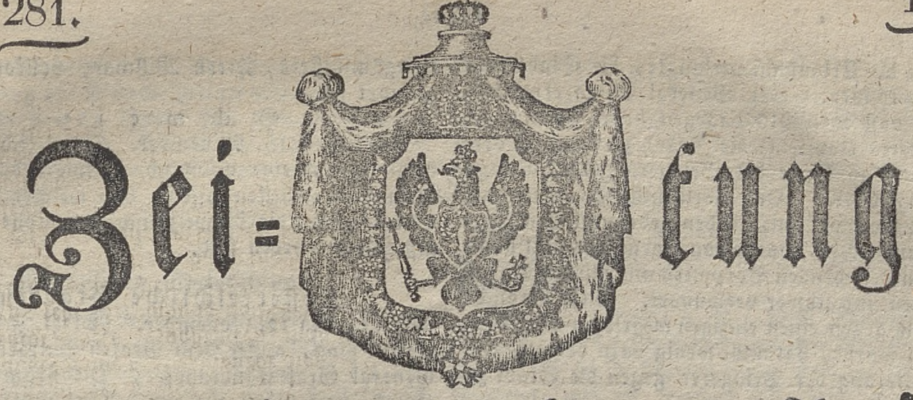
№ 281.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 19. November. Das Gerücht, als sei Dom Miguel auf Französischem Gebiet (im Niederalpendepartement) angehalten worden, findet wenig Glauben.

Nach dem Journal des Débats sind bei den Vorgängen zu Lissabon in allem vierzehn Individuen ums Leben gekommen. (Bald wird Condorcet's [oder Champfort's] Wort: „Revolutionen lassen sich nicht mit Rosenwasser machen" nicht mehr anwendbar seyn.)

Der Messager enthält Folgendes: „Man versicherte gestern Abend, daß in Folge des üblen Eindrucks, den die Nachricht von dem Mißlingen des contre-revolutionairen Versuchs in Lissabon in London gemacht habe, das Englische Ministerium sich genöthigt sehen werde, seine Entlassung einzureichen. Andererseits wollte man wissen, daß die Französische Regierung im Laufe des gestrigen Tages wichtige Mittheilungen von dem Brittischen Kabinette erhalten habe. Man versichert, daß sich nach Empfang dieser Nachrichten das Minister-Conseil, unter dem Vorsitz des Königs, versammelt und den Plan zu einer doppelten Intervention in Spanien und Portugal, die gemeinschaftlich von beiden Mächten unternommen werden würde, erörtert habe. Es versteht sich von selbst, daß wir die Richtigkeit dieser beiden Nachrichten, und besonders der letzteren, auf keine Weise verbürgen."

Aus Bayonne schreibt man vom 15. d.: „Die Post aus Spanien ist gestern Abend hier nicht angekommen; die ungeheure Menge Schnee, welche zwischen Oleron und Jaca gefallen ist, hat den Uebergang über die Pyrenäen erschwert. Ich glaube nicht, daß dieses Hinderniß lange dauern wird; sollte dies aber der Fall seyn, so sehe ich nicht recht ein, wie man, da die Straße von Madrid nach Santander durch Sanz abgeschnitten ist, Nachrichten aus dem Innern und aus dem Süden der Halbinsel anders als durch die Karlisten erhalten will. Heute erfährt man, daß Sanz seine Vereinigung mit Villareal bei Arciniega in Biscaya bewerkstelligt hat. Die Belagerer von Bilbao haben sich am 11. d. der Position von Burcena dicht bei Portugalette bemächtigt und an demselben Tage eine Brücke über den Fluß geschlagen. Am folgenden Tage wollten sie eine andere feste Stellung, San Francisco genannt, auf dem linken Ufer des Flusses angreifen. Diese Nachrichten sind heute früh hier eingetroffen und es hat sich zu gleicher Zeit das Gerücht von einer von dem Kommandanten von Bilbao vorgeschlagenen Capitulation verbreitet. Man sagt, daß eine aus Militairs und Bürgern zusammengesetzte Kommission sich bereit erklärt habe, die Stadt unter folgenden Bedingungen zu übergeben: 1) den Einwohnern, die sich entfernen wollen, wird erlaubt, sich mit ihren Effekten hinzubegeben, wo es ihnen beliebt; 2) die Garnison verläßt die Stadt mit Waffen und Gepäck und kann sich zu der Armee des Generals Espartero begeben. Don Carlos soll geantwortet haben, daß er den Einwohnern von Bilbao Schutz für ihr Leben und für ihr Eigenthum verspreche, daß er sich aber auf weiter keine Bedingungen einlassen könne. Versuche des Französischen Konsuls bei den Karlisten sind eben so erfolglos gewesen. Der Konsul ließ dem General Casa Eguia ein Schreiben überreichen, worin er für die in Bilbao etablirten Französischen

Kaufleute die Erlaubniß verlangte, die Stadt verlassen zu können. Der General Eguia erwiderte darauf, daß er nichts dagegen habe, wenn die Französischen Kaufleute die Stadt zu Lande verlassen und das Ende der Belagerung in Durango abwarten wollten. Der Karlistische Parlementair, der diese Antwort mit all den gebräuchlichen Signalen überbrachte, wurde von einem aus National-Gardisten bestehenden Vorposten mit Flintenschüssen empfangen und schwer verwundet. Diese heroische That, die gegen einen einzigen wehrlosen Menschen ausgeübt wurde, hat nicht wenig dazu beigetragen, die Erbitterung der Belagerer gegen die Stadt zu vermehren."

Nach dem Messager hat Don Carlos durch einen feierlichen Akt die Unabhängigkeit der einzelnen Provinzen, die Aufrechthaltung sämmtlicher Privilegien und die Einberufung der Cortes por estamentos ausgesprochen, und die Nationalschuld als unmoralisch und ketzerisch annullirt; doch sollte dieses Dokument erst in der offiziellen Zeitung erscheinen, welche man in dem, freilich noch nicht genommenen Bilbao herauszugeben gedachte.

Man ist, sagt ein Journal, in mehreren Garnisonen auf der Spur von Verzweigungen des Komplotts von Straßburg. Die Behörden forschen aufs Eifrigste nach, besonders zu Lüneville und Neu-Breisach. Der Königl. Prokurator ist in aller Eile nach Straßburg abgereiset.

Nach Briefen aus Toulon haben viele von den Kriegsschiffen, die zur Expedition nach Konstantine bestimmt waren, bedeutende Havarien erlitten, und 2 derselben wären fast gescheitert. Ein Theil der Truppen war am Bord des Linienschiffes Suffren und zweier Fregatten eingeschifft worden.

Man schien an der heutigen Börse eine nahe bevorstehende Veränderung des Englischen Ministeriums zu erwarten, obgleich weder die Briefe von England noch die Londoner Zeitungen davon sprechen. Die Nachricht von der Einnahme von Bilbao durch die Karlisten würde die hiesige Börse nicht mehr sehr überraschen, da man auf dies Ereigniß so ziemlich gefaßt ist. Den neuesten Nachrichten zufolge, hielt sich Bilbao am 12. Abends noch, aber man fürchtete für den folgenden Tag einen entscheidenden Sturm.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Novbr. Am 11. d. hat das Volk zu Ommen in Overyssel, nachdem der Orts-Prediger das heilige Abendmahl dargereicht hatte, 21 Häuser, worunter die kirchlichen Wohnungen, angegriffen und verheert, wie es scheint, aus Unzufriedenheit mit dem Geistlichen.

Belgien.

Brüssel den 19. Novbr. Der Courier Belge versichert, daß das Gerücht von der Verabschiedung unseres Ministeriums, mit alleiniger Ausnahme des Kriegsministers, Herrn Willmar, vollkommen begründet sei.

Schweiz.

Bern den 15. November. Frankreich hat der Schweiz nur eine mündliche Antwort durch seinen Gesandten ertheilen lassen, von welcher durch eine Cirkular-Note die Schweizerischen Kantone in Kenntniß gesetzt worden sind.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 12. November. (Bresl. Zeit.) Vorgestern ging, außer dem Grafen Wittgenstein, der General Graf Coudenhofer, Dienstkämmerer des Hofes, nach Görtz ab, um den erlauchten Angehörigen des verstorbenen Königs Karl X. die Einladung Sr. Maj. des Kaisers zu notifiziren, sich nach Prag zu begeben, um den dortigen Palast wieder zu beziehen. Graf Coudenhofer, welcher die Familie Bourbon bei ihrem Eintreffen in Böhmen im J. 1832 empfangen hatte, überbringt zugleich der Herzogin von Berry in Grätz die Kondolenz der Königl. Familie. Der Sohn des Herzogs von Blacas ging dieser Tage gleichfalls nach Görtz ab.

Man will wissen, daß die Morgengabe, welche der Erzherzog Karl seiner Durchl. Tochter, Braut des Königs von Neapel, mitgiebt, in nicht weniger als 6 Millionen Gulden bestehe. Die Erzherzogin Therese ist bekannt durch ihre herrlichen Eigenschaften, und man glaubt, daß sie durch ihren Geist und ihren Rang auf ihren Gemahl einen glücklichen Einfluß ausüben werde, was bei dessen heftigem Charakter eine große Wohlthat für das Königreich seyn würde. Der Erzherzog Karl, welcher seine Tochter zärtlich liebt, soll ihr versprochen haben, jährlich zwei Monate bei ihr im Lustschlosse von Caserta zuzubringen.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 18. November. Ueber die Wegbringung unserer politischen Gefangenen nach Mainz ist es seither stille gewesen. Man will indessen wissen, daß in der geheimen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung am 16. d. ein diesen Gegenstand betreffender Antrag vorkam. Der frühere Beschluß der gesetzgebenden Versammlung willigt nur in die Wegbringung der abgeurtheilten politischen Gefangenen. Wird dieser Beschluß aufrecht erhalten, so können noch Jahre darüber hingehen, bis diese Gefangenen von hier wegkommen. Von ihrer Entfernung hängt aber die gänzliche Aufhebung der Okkupation Frankfurts von Bundestruppen ab, denn vor dem Antritt der augenblicklichen Ferien soll die Bundesversammlung beschlossen haben, daß die Bundestruppen auch während der Ferien abmarschiren sollen, wenn bis dahin die Wegbringung der politischen Gefangenen habe bewerkstelligt werden können.

Kassel den 22. Nov. Heute erfolgte durch Se.

Hoheit den Kurprinzen und Mitregenten die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung.

Weimar den 22. Nov. Mit dem Großherzog und der Großherzogin ist auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland am 19. d. M. hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Es ist in unserer vorgestrigen Zeitung (nach der Bresl. Zeit.) unrichtig gemeldet, daß das 2. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments am 19. November in Liegnitz eingerückt sei. Dasselbe ist nämlich schon am 18. November daselbst angekommen, und das Mittagsmahl am 19. hatte Bezug sowohl auf die Enthüllung der Büste Sr. Majestät des Königs, als auch auf diesen Einmarsch.

Professor Runge in Oranienburg und Banquier Ebers in Berlin haben ein 15jähriges Kais. Oesterreichisches Privilegium erhalten auf die Entdeckung, aus Palmöhl oder Talg die feste wachsartige Substanz, welche unter dem Namen Stearinsäure bekannt ist, von der flüssigen öhlartigen, welche Oleinsäure genannt wird, auf eine minder kostspielige Weise, als bisher, auszuscheiden, um Erstere zur Darstellung von Lichtern, und Letztere zur Erzielung einer neuen weichen Seife zum Nutzen des Publikums anzuwenden.

(Perlenfischerei.) In dem Flüßchen Somba im Gouvernement Archangel, das, einer alten Sage nach, immer schon für perlhaltig gegolten hat, sind in diesem Jahre Nachforschungen angestellt worden, die zu einer Bestätigung dieser Angabe geführt haben. Drei Männer, die drei Tage lang mit der Fischerei beauftragt waren, haben in dieser kurzen Zeit nicht weniger als 145 Perlen-Muscheln von verschiedener Größe zu Tage gefördert, von denen jedoch nur 9 wirklich Perlen enthielten. Zwei Muscheln bargen jede eine schöne Perle von der Größe einer Erbse; in den übrigen fanden sich mehre und Eine enthielt sogar 9 Perlen. Diese Muschel, so wie eine der beiden Muscheln mit Einer Perle, ist in dem Museum des Bergwerk-Departements zur Aufbewahrung niedergelegt.

Auf dem Marsfelde in St. Petersburg sieht man jetzt eine Art von Pyramide, mit Emblemen und Inschriften, die zum Modell für das Denkmal bestimmt ist, welches der Adel von Moskau und Smolensk mit höchster Genehmigung auf dem Schlachtfelde von Borodino aufzustellen beabsichtigt.

Ein Londoner Blatt erzählt, auf Fürst Metternich's Johannisberge wachse der schönste Tokayer in der Welt.

Das Platin scheint ein bei Weitem mehr verbreitetes Metall zu seyn, als man früher anzunehmen geneigt war. Es hat sich nun auch in Ava in Asien gefunden, wo es den Goldstaub begleitet. Peinsep hat es durch chemische Untersuchungen erkannt. Es findet sich hier mit Spinell, Augit, Quarz, Smaragd, Goldkörnern und Magneteisen.

Am 12. Nov. befand sich Mendizabal's Sohn in Frankfurt; er geht auf die Universität nach München.

Am 12. Sept. d. J., dem Jahrestage der Schlacht bei North-Point, machte das freiwillige Militair in Baltimore einen Ausflug nach Washington, und es wurden bei dieser Gelegenheit 1000 Mann Militair nebst Pferden, Gepäck und Geschütz, mit 4 Eisenbahn-Dampfwagen in der gewöhnlichen Zeit von $2\frac{1}{2}$ Stunden nach Washington und Abends wieder zurücktransportirt.

Die Speyerer Zeitung enthält folgende Anzeige: „Ein junger Mann, der Philosophie absolvirt hat, vier Sprachen spricht und schreibt, und überdies noch im Gebiete mehrerer Wissenschaften nicht unbewandert ist, wünscht als Hausknecht in Dienst zu treten, weil er sonst verhungern müßte."

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des verstorbenen Gutsbesitzers Sylvester von Sczaniecki, und dessen Ehefrau, Anastasia, gebornen von

Skorzewska, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgenden Theil I. Titel 17. des Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.

Posen den 19. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Land- und Stadt-Gericht Rawitsch.

Alle unbekannten Erben des zu Rawitsch am 1sten Oktober 1835 im Kindesalter verstorbenen Benjamin Eduard Kadler, unehelichen Sohnes der Johanne Rosine Kadler und des Müllermeisters Johann Benjamin Brade, dessen aus 194 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. bestehender Nachlaß in unserem Depositorio verwaltet wird, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 15ten Juni 1837,

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Eitner anstehenden Termine an Gerichtsstelle zu melden, ihr Erbrecht nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und dieser dem Königl. Fiskus zugesprochen werden wird.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 24. November 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . .	2	7	6	2	5	—
Roggen	1	7	—	1	5	—
große Gerste . . .	1	3	9	—	27	6
kleine	1	4	5	—	25	—
Hafer	—	23	9	—	20	—
Erbsen	1	12	6	1	10	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . .	2	15	—	2	10	—
Roggen	1	8	9	1	5	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	23	9	—	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	5	15	—	4	25	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 18. bis 24. Nov. 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 20 Rthlr., auch 19 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 17 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf